

Landschaftsgärtner für eine Stunde

Mittelschüler der Erich-Kästner-Schule lernen bei Beet-Projekt Beruf in der Praxis kennen

VON STEFAN WEINZIERL

Höhenkirchen-Siegersbrunn – Melissa hält den Schaltknüppel des kleinen Baggers fest umklammert. Konzentriert richtet sich ihr Blick nach vorne hin zur Baggerschaufel. Die Schaufel soll sie unter Anleitung so bewegen, dass sie damit einen im Gras liegenden Pflasterstein anheben kann. „Das ist gar nicht so einfach“, murmelt die 15-jährige, die immer wieder die Schaufelbewegungen korrigieren muss, um letztlich ihr Ziel zu erreichen.

Für die Schülerin der Erich-Kästner-Grund- und Mittelschule in Höhenkirchen ist die Arbeit mit dem schweren Gerät eine ungewöhnliche Herausforderung an diesem Morgen, sitzt sie doch sonst um diese Uhrzeit im Klassenzimmer und brütet über Rechenaufgaben oder lernt neue Englisch-Vokabeln. Doch der Schulabschluss ist für die Neuntklässlerin absehbar. Und damit stellt sich auch für sie die Frage: Was kommt nach der Schulzeit?

Deshalb hat Melissa ebenso wie über ein Dutzend weiterer Schülerinnen und Schüler aus den 7., 8. und 9. Klassen das Angebot von Berufsberatungsbegleiter Claus Brockmann angenommen und schnuppert für rund 60 Minuten in den Beruf des Landschaftsgärtners rein. Brockmann ist Mitarbeiter der Beruflichen Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft (bfz) und hat in



für die Schüler intensiver und nachhaltiger.“

So sieht es auch Verena Eschig, Ausbildungsleiterin der Endlich Garten- und Landschaftsbau GmbH aus Aying. Die Firma ist als erstes der Einladung aufs Schulgelände gefolgt. „Es ist eine schöne Idee, unseren Beruf den Jugendlichen so näher zu bringen“, findet die 30-jährige, die gerade Kimoya (15) und der um ein Jahr jüngeren Antonia erklärt, wie man Bodenplatten und Pflastersteine verlegt. Ein paar Meter weiter pflanzen Adrian (14) und Elias (15) mit fachlicher Unterstützung Erdbeerstauden. Zudem gibt es eine Vermessungsstation für die Schüler. „Die Idee des Projekts ist es, das klassische Bild des Landschaftsgärtners in möglichst ganzer Bandbreite abzubilden“, sagt Brockmann. Positiver Nebeneffekt: Die Schule bekommt kostenlos ein insektenfreundliches Stauden-Beet.

Der Aufwand lohnt sich aber auch für ihre Firma, sagt Eschig. Denn es gilt, den potenziellen Nachwuchs bei der Stange zu halten. Zwar suchen seit Jahren mehr und mehr Jugendliche Berufe, bei denen sie im Freien arbeiten können, sagt die Landschaftsgärtnerin, doch die zum Teil schwere Arbeit schrecke viele auch ab. Momentan seien alle Lehrstellen im Unternehmen besetzt, auch fürs nächste Ausbildungsjahr habe man bereits Bewerbungen, so Eschig. „Aber es ist immer Luft nach oben.“

Fürs Baggern braucht man viel Feingefühl: Melissa wird von einem Firmemitarbeiter in die Geheimnisse der größeren Gartenarbeit eingeweiht (Bild oben). Verena Eschig (l.) zeigt Kimoya (Mitte) und Antonia, mit welchem Werkzeug man Bodenplatten festklopft. Nur keine Angst vor dem Gummihammer! FOTOS: STEFAN WEINZIERL

BAU

Kein
sich

abg

Hohen

wand

ner B.

antrag

schen

am P

so l

Alumi

den, d

hoch

ist. G

die B

ist die

friduc

Wenn

friedu

in Hol

Und

ren G

ne E

Meter

oder r

serne

sind i

wurde

schuss

ernög

den N

gegen

Zaune

weger

schuss

erteilt

Weie

neue

Im C

kein F

che R

werde

Sachv

schuss

mit d

Grund

die n

Erläss

vorber